

# Archiv 178: Aktuelles vom Oktober 2019

## Gottesdienst zum Erntedankfest 2019 mit Verabschiedung von Pastorin Anne Karakulin



### SIE IST DANN MAL WEG

In der Trauermusik-Wunschhitparade einschlägiger Bestattungsunternehmen steht „Time to Say Goodbye“ ganz weit oben. Beim Erntedank-Gottesdienst am 6. Oktober in der St. Marienkirche stand der so herrlich schnulzige Abschieds-Klassiker ganz am Ende, und das ein oder andere Tränlein wurde ganz sicherlich verdrückt, als das achtköpfige Ensemble um Hannelore Wienecke eindrucksvoll und wirklich wunderschön dahergeigte. Gab es denn einen echten Trauerfall zu beweinen? Klare Antwort: Jein!



Nein, wenn es um den Rückblick aufs Erntejahr 2018/2019 geht: Thorsten Möller, Landwirt und 1. Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Vereins Brunsbüttel und Eddelak bestätigte in seiner Rede, dass die Bedingungen zur Aussaat gut waren, dass es reichlich Sonne und genug Regen gab, und dass der Herrgott und seine Wetterverantwortlichen den Dithmarscher Bauern mal wieder

wohlgesonnen waren. Die zu Beginn des Gottesdienstes von vier jungen Frauen der Landjugend Buchholz und Umgebung unter Orgelmusik in die Kirche getragene Erntekrone

machte denn auch einen überaus frischen Eindruck und erhob sich mit den Holsteiner Farben geschmückt in luftige Höhe.

Mit weiteren erfreulichen Nachrichten ging es bei der von Gemeindepädagogin Marlene Tiessen vorgetragenen Lesung aus dem Markusevangelium 8, 1-9 weiter. Sie wissen schon: Die Sache mit der Speisung der 4000, bei der aus sieben Broten und ein paar Fischen ziemlich überraschend eine prima Sättigungsbeilage entsteht. Pastorin Anne Karakulin nahm den kulinarischen Ball für ihre Predigt auf und machte deutlich, um was es in der Sache tatsächlich geht: um den Hunger nach Heilung, Hoffnung, Gerechtigkeit, Frieden, Liebe. Kurz gesagt: um das tägliche Brot für Geist und Seele.



Tja, und dann kam der Teil des Gottesdienstes, bei dem es auf die Eingangsfrage nach dem echten Trauerfall eigentlich nur ein klares „Ja!“ als Antwort geben kann: die Verabschiedung unserer Pastorin Anne Karakulin. Propst Andreas Crystall machte keinen Hehl daraus, dass er seit seinem letzten Besuch in Eddelak – 11. Juni 2017, Vorstellung der Pastorin im



Probendienst Anne Karakulin – gern etwas mehr Zeit ins Land hätte gehen lassen, um den Eddelakern mal wieder eine Personalie zu verkünden. Und dann brachte der Propst bestens auf den Punkt, was der Gemeinde verlorengelut: Die

erste Pastorin in der langen Eddelaker Kirchengeschichte, eine junge Frau, die sich mit ihrer ganz eigenen fröhlichen und gleichzeitig nachdenklichen Art bestens in die ländliche Wirklichkeit unserer Gemeinde hineingefühlt hat. Die für ein gutes Miteinander gesorgt und dabei allen Beteiligten viel Raum gelassen hat. Eine Pastorin der eher feinen und leisen Töne. Die Crystall-Ansage an die Gemeinde lautete: „Lasst den Kopf nicht hängen, liebe Eddelaker!“ Und an Anne Karakulin gerichtet: „Die Enttäuschung der Gemeinde über Ihren frühzeitigen Abschied dürfen Sie getrost als Kompliment verstehen.“ Recht hat er!

Und nachdem der Propst die Pastorin von ihren Eddelaker Aufgaben entbunden hatte, legte Bürgermeister Hauke Oeser mit einem Eddelak-Werbeblock noch kräftig nach und gab dem Propst als Arbeitsauftrag mit, sich bei der Neubesetzung doch bitte ausdrücklich um eine Pastorin zu kümmern. Spontane und in ihrer vermeintlichen Unverbindlichkeit ziemlich vielsagende Antwort von Andreas Crystall: „Machen Sie die Heizung im Pastorat lieber nicht aus...!“

Wie viel uns mit dem Wegzug von Anne Karakulin verlorengelassen wurde, wurde dann auch in den lieben Abschiedsworten ihrer Getreuen deutlich: Kirchengemeinderat, Marienkreis, Teamer und jede Menge weitere Gemeindemitglieder verabschiedeten sich sehr persönlich von der jetzt



schon ehemaligen Eddelaker Pastorin. Und noch bevor der eingangs erwähnte Abschieds-Klassiker durch die sehr gut gefüllte St. Marienkirche waberte, erklang ein eigentlich noch viel besser passender Titel: „Vertraut den neuen Wegen“. Mit ihren letzten offiziellen Worten in Eddelak machte Anne Karakulin dann auch deutlich, was so viele – und ganz besonders der Autor dieser Zeilen – so ganz besonders an ihr schätzen: Ihren ganz feinen Humor, der selbst den rührseligsten Momenten ein gewisses, sehr menschenfreundliches Augenzwinkern verleiht und für gute Laune sorgt. Besagte Worte lauteten: „Es ist noch Suppe da!“

Klaus Herder

Auf den folgende Seiten finden Sie weitere Bilder des Gottesdienstes >>>













































